

Textiles EXTRA

Informationen für die Beschäftigten der Branchen
Textil-Bekleidung und Textile Dienste



| Vorstand

Nr. 1/Dezember 2006

Tarifrunde spürbar

Mit der Entgeltabrechnung vom November 2006 ist die Tarifrunde in der Textil- und Bekleidungsindustrie West richtig spürbar: Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen stiegen um 2,5 Prozent. Und vor allem gab es die Jahressonderzahlung (Weihnachtsgeld).

Die Jahressonderzahlung und das Urlaubsgeld wollten die Arbeitgeber in der letzten Tarifrunde weghauen. Der entschlossene Druck der Metallerinnen und Metaller hat dies verhindert. Ziel der Arbeitgeber war es, den angeblichen „Dickicht der Besitzstände zu lichten“. Dazu gehörte nach ihren Vorstellungen, die Jahressonderzahlung im Betrieb auszuhandeln. Sie sollte vom wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens abhängig gemacht und immer neu vereinbart werden. „Einer solchen ‚Betteltour‘ vor Weihnachten konnten wir nicht zustimmen“, erklärte Peter Donath, der Verhandlungsführer der IG Metall.



Foto: Werner Bachmeier

Auftragseingang steigt nur leicht

In den ersten acht Monaten dieses Jahres ist der bundesweite Auftragseingang bei Textil um 1,8 und bei Bekleidung um 0,1 Prozent gestiegen. In diesem Zeitraum ging die Zahl der Beschäftigten im Textilbereich um 6,8 und bei Bekleidung um 3,5 Prozent zurück.

➤ Fortsetzung Seite 8

Inhalt

Tarifabschlüsse 2006

**Bekleidungs-
fachschule
Aschaffenburg**

**Lear bleibt in
Gustavsburg**

**Sozialtarifvertrag bei
Berendsen**

www.igmetall.de



Tarifabschlüsse 2006

Die tariflichen Arbeitsbedingungen

Textile Dienste in Euro	Tarifgebiet West	Tarifgebiet Ost
Monatslohn Gruppe 2	1 497,48	1 409,95
Monatslohn Gruppe 7.4	2 207,74	1 972,20
Gehaltsgruppe 3 bis zu 2 Tätigkeitsjahren	1 982,34	1 725,52
bis zu 6 Tätigkeitsjahren	2 575,50	2 240,67
Jahressonderzahlung im 1. Jahr der Betriebszugehörigkeit	40 %	350,00*
im 2. Jahr	45 %	
ab dem 3. Jahr	60 %	
ab dem 5. Jahr eines Monatsverdienstes	65 %	
Urlaubsgeld bis zu 2 Jahren Betriebszugehörigkeit	475,06	125,00
ab 2 Jahre	500,19	
ab 3 Jahre	524,75	
ab 4 Jahre	576,12	
Vermögenswirksame Leistungen	13,30	13,30
Regelmäßige Wochenarbeitszeit	37 Stunden	40 Stunden
*gilt nicht für Unternehmen im Gesundheitswesen		
Quelle: IG Metall		

Im Sommer hat die IG Metall Tarifabschlüsse für die Branche Textile Dienste und die Niederindustrie erreicht. Der Arbeitgeberverband für Textile Dienste Intex konnte sich mit seiner Forderung nach einer Lohnpause nicht durchsetzen.

Für 2006, 2007 und 2008 sind für die Tarifgebiete West und Ost höhere Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen vereinbart worden. Während der Laufzeit steigen die Tarifeinkommen in Westdeutschland um mehr als fünf und in Ostdeutschland um rund sechs Prozent.

Realeinkommen gesichert

Das Urlaubsgeld wird 2007 und 2008 erhöht. Der Tarifvertrag über Altersteilzeit wird bis zum 31. Januar 2009 fortgesetzt. Bis dahin gelten auch die Einkommenstarifverträge. Mit dem Tarifabschluss konnten die Realeinkommen gesichert werden.

Der Arbeitgeberverband Intex und die IG Metall werden Verhandlungen über einen Entgelttarifvertrag, über die Arbeitszeit sowie die Fortführung des Abkommens über Beschäftigungssicherung, Innovation und Investition aufnehmen.

Ungewöhnliche Tarifrunde

„Alles war nur möglich durch den geschlossenen Rückhalt gut organisierter Belegschaften in den Betrieben“, erklärte der IG Metall-Verhandlungsführer

Textile Dienstleistungsbranche

Die Textile Dienstleistungsbranche macht heute insgesamt einen Umsatz von schätzungsweise 4,3 Milliarden Euro. Die größten Unternehmen der Branche sind die HTS Deutschland (Haniel Textil Service), Berendsen (Davis Group) MEWA, AlSCO (Steiner-Konzern), Bardusch, Larosé und Initial Textil Service.



Foto: Werner Bachmeier

Beschäftigte und Betriebe in der Branche

	Betriebe	Beschäftigte
Gesamtbranche	7 000	74 000
Textilreinigungsbranche (Chemische Reinigung)	2 600	29 900
Wäschereien im Privatkundengeschäft	1 350	16 000
Wäschereien in öffentlicher Hand	300	9 000
Wäschereien im Objektgeschäft und Textil Service	300	19 500
Quelle: IG Metall		

Peter Donath. Der Tarifkompromiss gelang innerhalb von 14 Stunden. „Das war eine ungewöhnliche Tarifverhandlung“, so Donath.

Miederindustrie

Am 1. Juli 2006 sind Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen in der Miederindustrie um 4,3 Prozent erhöht worden. Sie steigen am 1. Mai 2007 um weitere zwei Prozent. Vereinbart wurde eine Einmalzahlung von 275 Euro.

Blick zurück

Der am 12. April 1897 begonnene Streik von über 100 Wäscherinnen und Büglerinnen in Neu-Isenburg bei Frankfurt/Main gilt als einer der ersten Streiks von Arbeiterinnen in Deutschland. In Neu-Isenburg existierten zu diesem Zeitpunkt 76 Wäschereien, in denen fast ausschließlich Frauen beschäftigt wurden. Die Arbeit war schwer. Die Wäsche

wurde in Wannen eingeweicht. Das Wasser musste in großen Bottichen auf Schubkarren transportiert werden. Die nasse, schwere Wäsche wurde in die Waschkessel gewuchtet und gekocht.

Von einer geregelten Arbeitszeit und einer halbwegs gerechten Bezahlung konnte keine Rede sein. Die Arbeitstage dauerten bis zu 17 Stunden.

Gute Chancen auf Arbeitsplatz

Die Absolventinnen und Absolventen der Bekleidungsfachschule Aschaffenburg haben gute Chancen, einen Arbeitsplatz zu erhalten. Die Schule bildet seit 40 Jahren in erster Linie Bekleidungstechniker/-innen, bekleidungstechnische Assistenten/-innen sowie Modenäher/-innen beziehungsweise -schneider/-innen aus.

Für die Bekleidungsassistenten ist ein mittlerer Bildungsabschluss erforderlich, um in Aschaffenburg aufgenommen zu werden. Bei den Bekleidungstechnikern werden eine Berufsausbildung und eine gewisse Berufspraxis vorausgesetzt. Es gibt keine Aufnahmeprüfungen. Die Privatschule mit staatlich anerkannten Schulabschlüssen kann die Zahl ihrer Klassen gegebenenfalls aufstocken.

„Zwar schrumpft die Textilindustrie in Deutschland seit Jahren, aber unsere jeweils rund 100 Schüler und Studierende, insbesondere die Bekleidungstechni-



Bei einem zwanglosen gemeinsamen Frühstück können sich Schüler und Lehrkräfte untereinander besser kennenlernen.

ker/-innen, finden ihren Arbeitsplatz“, erklärt Schulleiter Horst Schengber. Je nach Ausbildungsgang würden sie gute Positionen im Modedesign übernehmen, in der Qualitätskontrolle oder in der Logistik. Immer mehr Absolventen gingen ins Ausland. Einige würden Produktionschefs. „Durch das altersbedingte Ausscheiden vieler bewährter Fachkräfte bestehen für die jungen Leute ausgezeichnete berufliche Perspektiven“, erklärt Schengber.

Die beiden Schulträger sind der Gesamtverband der Deutschen Textil- und Modeindustrie und die IG Metall.

Lear bleibt in Gustavsburg

Lear verlagert die Produktion von Autositzen für Opel nicht nach Polen. Die rund 300 Mitarbeiter/-innen im südhessischen Gustavsburg bei Mainz haben eine Beschäftigungsgarantie bis 2012 erhalten.

Auf einer Betriebsversammlung erklärte Armin Groß, Erster Bevollmächtigter der IG Metall-Verwaltungsstelle Mainz-Worms: „Ihr habt jetzt selbst erfahren, welche wirksame Kraft Ihr mit der IG Metall für Eure Interessen entfalten könnt.“ Für die Solidarität bedankte er sich auch bei den Vertrauensleuten und Betriebsräten von Opel sowie beim Bürgermeister der Gemeinde Ginsheim-Gustavsburg. Der Erfolg sei um so höher einzuschätzen, weil kein Zugeständnis gemacht wurde, das die geltenden Tarifverträge unterschreite.

Die Beschäftigten wehrten sich mit mehreren Aktionen gegen die Verlagerung in das polnische Tychy (siehe Foto). Sie sei „ökonomisch und ökologisch unsin-



Foto: FM

nig“, erklärte Armin Schild, Bezirksleiter der IG Metall, im Opel-Aufsichtsrat. Bei Qualität, Flexibilität und Zuverlässigkeit habe der südhessische Standort schließlich punkten können. Täglich hätten 30 Lastwagen die Autositze aus dem 1000 Kilometer entfernten Tychy nach Rüsselsheim transportieren müssen.

In der Betriebsvereinbarung haben die Lear-Beschäftigten zugestanden, zwei Prozent mehr Leistung zum gleichen Lohn zu erbringen. Für die Beschäftigten sei diese Mehrleistung „keine allzu große Kröte, die geschluckt werden muss“, erklärte Klaus Stephan, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender des amerikanischen Unternehmens Lear.

Sozialtarifvertrag bei Berendsen in Plauen

Ende Juni 2006 konnte die IG Metall einen Sozialtarifvertrag für die Beschäftigten von Berendsen Südost in Plauen durchsetzen.

„Damit haben wir den Berendsen-Konzern in die volle Verantwortung für seine Stilllegungsentscheidung genommen“, sagte Bodo Grzonka, Verhandlungsführer der IG Metall. „Den Kampf um den Erhalt des Standorts haben wir dennoch verloren, weil die Konkurrenten mit Dumpinglöhnen bestimmte Wäschearbeiten zu Spottpreisen anbieten.“ Die Stilllegung von Plauen sei um ein knappes halbes Jahr verschoben worden. Danach könnten die von der Kündigung betroffenen Beschäftigten bis zu zwölf Monate in eine Beschäftigungsgesellschaft gehen. Dort erhielten sie eine Nettozuzahlung zum Kurzarbeitergeld von bis zu 100 Prozent.

„Die Plauener Wäscherinnen, fast alle Mitglieder der IG Metall, ha-

ben phantasievoll und leidenschaftlich für den Erhalt ihrer knapp 120 Arbeitsplätze gekämpft“, betonte Grzonka. Die Kolleginnen hätten gezeigt, dass gewerkschaftlich organisierte Belegschaften auch in wirtschaftlich schwieriger Lage und bei niedrigen Einkommen massiven Druck auf die Arbeitgeber entwickeln können.

Kritik an adidas und Puma

30 Kilogramm Protestkarten wurden Anfang November 2006 in Herzogenaurach an adidas und Puma übergeben. Darin wird der Sportartikelkonzern aufgefordert, den Nähern/-innen in den weltweiten Zulieferbetrieben endlich einen Lohn zu zahlen, der ihren Familien ein würdiges Leben ermöglicht. Angesichts der Teuerungsraten seien die Hungerlöhne von früher heute noch weniger Wert, kritisieren die Initiatoren der Kampagne. Hierzu gehören die Christliche Initiative Remero und die Kampagne für „Saubere Kleidung“.

► Fortsetzung von „Auftragseingang steigt nur leicht“

Die Textilindustrie beschäftigte im August 2006 noch rund 82 000 Arbeitnehmer/-innen, die Bekleidung gut 41 000. Deutlich gestiegen ist in den letzten Jahren jedoch in der Branche der Umsatz je Beschäftigten (siehe Grafik).

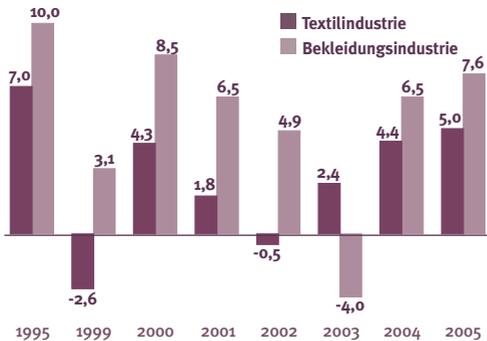
Ein „courageiertes Weib“ geht

Marianne Lutz sei „das, was man unter einem courageierten Weib versteht“, sagte IG Metall-Vorsitzender Jürgen Peters, als er sie in den Ruhestand verabschiedete. 30 Jahre lang arbeitete sie im Betriebsrat der Margarete Steiff GmbH, seit 23 Jahren als Vorsitzende.

Marianne Lutz ist die personalifizierte Integration der Gewerkschaft Textil und Bekleidung (GTB) in die IG Metall. Sie war seit 1998 ehrenamtliches Vorstandsmitglied der IG Metall.

Textil- und Bekleidungsindustrie

Entwicklung des Umsatzes je Beschäftigten (in Prozent zum Vorjahr)



Quelle: Statistisches Bundesamt

Impressum

Herausgeber: IG Metall-Vorstand,
 Ressort Textil-Bekleidung/Textile Dienste
 Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt/Main
 Redaktion: Wolfgang Goldmann
 Text und Layout: WAHLE & WOLF, 56479 Elsoff
 Druck: apm AG, 64295 Darmstadt
 Produkt-Nr.: 6886-14551

Foto: FM



Marianne Lutz in den Ruhestand verabschiedet.